

NIEDERSCHRIFT

über die 60. Verbandsversammlung des
Regionalen Planungsverbands München am 03.06.2014
im Kulturzentrum Taufkirchen, Ritter-Hilprand-Hof der Gemeinde Taufkirchen

- Öffentlich -

Tagesordnung

Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden

1. Bericht des Geschäftsführers
2. Verlängerung und Änderung der Zweckvereinbarung
zwischen dem Regionalen Planungsverband München
und dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
3. Bestellung der Mitglieder des Planungsausschusses
und ihrer Vertreter
4. Neuwahl des Verbandsvorsitzenden und seiner
beiden Stellvertreter

Schlussworte des neuen Verbandsvorsitzenden

Ein Verzeichnis der vertretenen Verbandsräte liegt der Niederschrift als Anlage bei.

Sitzungsdauer: 14:15 bis 15:00 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die termingerechte Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Anwesend sind 108 Verbandsräte (von 194), die 3.845 (von 4.573) Stimmen repräsentieren.

Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden

„Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kollegen,

ich begrüße Sie zu unserer 60. Verbandsversammlung, der ersten in der neuen Wahlperiode, in der Gemeinde Taufkirchen; sowohl die altgedienten wie auch die neugewählten Kollegen. Herzlich willkommen!

In den letzten vier Jahren, in der Zeit, die ich Vorsitzender des Regionalen Planungsverbands München sein durfte, haben wir einige Dinge auf den Weg gebracht, die ich nicht alle erläutern möchte.

Denn es war immer ein Gemeinschaftswerk zwischen den Beteiligten, den Gemeinden, den Städten, den Landkreisen und natürlich auch unserem Partner, der Landeshauptstadt München.

Wir haben Resolutionen auf den Weg gebracht und haben die gemeinsame Haltung zum Zuschnitt des Regionalen Planungsverbands intensiv diskutiert, aber auch beschlossen.

Wir haben uns um die Entwicklung des Klimas in unserer Region gekümmert und hatten als Thema den Autobahnsüdring der A 99.

Wir haben Wert gelegt auf die Regionalplanfortschreibung bzgl. der Natürlichen Lebensgrundlagen und der Bodenschätze.

Im Auge hatten wir immer die demografische Entwicklung in unserer Region, aber auch die Verkehrsplanungen insbesondere des Bahnknotens Münchens und wir hatten eine einheitliche Haltung zur Magistrale für Europa.

Wir haben die Entwicklung von Siedlung und Wohnungsbau und die Flächeninanspruchnahme in der Region beachtet. Aber auch das Landesplanungsgesetz und das Landesentwicklungsprogramm haben uns überall die Jahre begleitet.

Lassen Sie mich die Gelegenheit ergreifen, zwei Anmerkungen zur Arbeit im Regionalen Planungsverband zu machen. Seit 2010 bin ich Vorsitzender und zwar über die üblichen zwei Jahre hinaus, weil leider Herr Landrat Fauth aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand treten musste. Ich freue mich, dass sein Nachfolger, Herr Landrat Robert Niedergesäß, auch Mitglied im Regionalen Planungsverband ist und uns auch immer unterstützt. Es war sehr bedauerlich, dass Herr Gottlieb Fauth den Vorsitz nicht übernehmen konnte. Er war immer ein hervorragender Kollege und Ratgeber. Somit dauerte meine Tätigkeit vier Jahre.

Aber was war wichtig?

1. „Regionalplanung und Regionalentwicklung muss definitiv in kommunalen Händen bleiben. Der RPV muss gestärkt werden.“ Das war der einstimmige Beschluss der Verbandsversammlung am 23.06.2010. Er ist heute mindestens so aktuell wie damals. Die Alternative dazu wäre ein verstärkter unmittelbarer staatlicher Eingriff in die kommunale Planung und eine noch weiter dominierende Fachplanung.

Mit dem damaligen Engagement des RPV zusammen mit vielen Mitstreitern ist es gelungen, den Kern der Regionalplanung bei der Reform des Landesplanungsgesetzes und Landesentwicklungsprogramms zu verteidigen. Ich sage bewusst verteidigen, denn manchmal war es ein Kampf, aber es war auch immer ein Zusammenspiel konkurrierender Interessen, immer eines gemeinsamen Zieles und dafür ein herzliches Dankeschön den Vertretern der Regierung von Oberbayern und aller Ministerien. Vielen Dank Herr Kufeld. Stellvertretend darf ich Ihnen diesen Dank aussprechen, es war immer ein sehr angenehmes und konstruktives Zusammenarbeiten. Es ist sicher sinnvoll, auch weiterhin auf der Hut zu sein und die kommunalen Interessen im Auge zu haben.

2. In der internen Zusammenarbeit muss nach meiner Erfahrung und nach den Diskussionen in den letzten Jahren der RPV Rücksicht auf die unterschiedlichen Strukturen innerhalb der Region München nehmen. Nicht alles muss einheitlich geregelt sein. Die unterschiedlichen Interessen müssen fair untereinander abgewogen und gemeinsam behandelt werden.

Solidarität nach innen und Zusammenhalt nach außen ist das Lebenselixier der regionalen Zusammenarbeit in der Region München. Dass nicht immer alles zu 100 % verwirklicht werden kann, liegt in der Natur der Sache und ist ganz normal. Aber eine so angelegte Zusammenarbeit von Stadt und Land, klein und groß, reich und nicht so reich in unserer Region ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung aller Kommunen. Die Herausforderungen sind auch zukünftig nicht klein: mehr Wohnungsbau, auch günstiger Wohnraum, und endlich eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in allen Bereichen.

In diesem Sinne wünsche ich unserer heutigen Verbandsversammlung einen guten Verlauf. Ihnen auch zukünftig eine glückliche Hand bei Entscheidungen für Ihre Kommunen und im RPV München. Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben“

TOP 1 Bericht des Geschäftsführers

„Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Bericht heute ist ein Bericht über die Zukunft. Ich möchte Sie vor allem informieren, über die Diskussionspunkte, die in der Kommission in zwei Sitzungen und in einem Workshop zur Fortschreibung des Regionalplans, den die Verbandsversammlung – Ihre Vorgängerversammlung - beschlossen hatte, läuft. Also die grundlegenden Aspekte dieser Fortschreibung.

1. Im Vordergrund steht das Thema Umgang mit dem Wachstum: Nicht nur die Bevölkerungsentwicklung und eigentlich notwendige Infrastrukturentwicklung gehen immer weiter auseinander. Heftig diskutiert in der Kommission - die aus vier Stadträten, drei

Niederschrift über die 60. Verbandsversammlung am 03.06.2014

Landkreisvertretern, drei Gemeindevertretern besteht - war die Frage, ob eine Verschiebung von Grenzen, also eine Erweiterung des Regionalen Planungsverbands München nach außen, ein möglicher Lösungsansatz wäre. Ich sehe eher eine bessere Zusammenarbeit mit den Nachbarn als Lösung. Eine Grenzverschiebung, und das gilt auch für den Regionalen Planungsverband München, hat noch nie gute Lösungen gebracht. Man übersieht sehr oft, dass Grenzverschiebungen die Grenzen nicht beseitigen, sondern nur zu neuen Grenzen führen.

Interessanterweise wurde auch das sog. Harmonisierungsgebot wiederbelebt, also die Verpflichtung von Gemeinden bei Ausweisung von Flächen für Arbeitsplätze entsprechende Wohnbebauung auf derselben Planungsebene vorzusehen. Dieses Harmonisierungsgebot hat natürlich einen Haken. Der Flughafen München war und ist daran nicht gebunden. Aber der Flughafen ist eine der Institutionen im Nordosten der Region, die eine große Zahl von Arbeitsplätzen beherbergt und schafft. Dafür müsste er eigentlich auch Wohnungsbau sicherstellen können. Das ist eine ungelöste Frage, die wir bei der Regionalplanfortschreibung vielleicht lösen können.

Ein Dritter Diskussionspunkt in der Kommission – ich greife aus meiner Sicht die drei wichtigsten heraus – war das Verhältnis regionaler zu kommunaler Planung. Die Kommissionsmitglieder haben sich ganz einmütig dafür ausgesprochen, die regionalen Ziele auf überörtlich bedeutsame Themen zu konzentrieren. Der Regionalplan also als eine Art Generalplan, der dann durch teilräumliche Konzepte ergänzt werden könnte. Ein Beispiel für ein solches ergänzendes Konzept wäre die Zusammenarbeit im Südwesten der Region, wo sich einige Gemeinden mit der LH München in einem raumordnerischen Entwicklungskonzept für die Entwicklung von Siedlung, Freiraum und Verkehr im Würmtal und in angrenzenden Gebieten Gedanken machen.

Es wäre sicher auch ein regionales Energiekonzept sinnvoll als Arbeit des Regionalen Planungsverbands. Das ist eine freiwillige Aufgabe - und so sehr ich mich freue –, dass heute wie vormittags beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München so viele Mitglieder wie noch nie in der Sitzung anwesend sind, es reicht noch nicht. Um eine solche freiwillige Aufgabe beschließen zu können, brauchen wir 133 Mitgliedsgemeinden in der Verbandsversammlung, zwei Drittel der Mitglieder. Ansonsten kann man solche Aufgabe als freiwillige Aufgabe nicht beschließen. Denn ein regionales Energiekonzept wird nicht ausschließlich vom Staat, sondern muss zum Teil als freiwillige Aufgabe vom Regionalen Planungsverband und seinen Mitgliedern bezahlt werden. Es werden jedoch Zuschüsse angekündigt.

2. Nach den beiden Kommissionssitzungen gab es einen ersten Workshop zur Gesamtfortschreibung des Regionalplans, in dem die Themen Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Erwerbstätigen bis 2030 vertieft worden sind. Ergebnis der Diskussion: wir können / müssen / dürfen mit knapp über 3 Mio. Einwohnern im Jahr 2030 in der Region München rechnen, das sind ca. 300.000 mehr als bisher. Die Erwerbstätigenzahl wird bei knapp über 2 Mio. liegen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entsprechend niedriger, also bei etwa 1,4 Mio.

Langfristig darf man davon ausgehen, dass in der Region München wohl kein großer Arbeitskräftemangel herrschen wird, sondern insgesamt eher ein leichter Arbeitskräfteüberschuss. Warum das so ist, erkläre ich beim Thema Demografie.

Angesprochen und diskutiert auf dem Workshop wurde auch die Frage, wer wächst? Das oft vermittelte Bild der Region München als eines Springbrunnens, in dem die

oberste Schale Landeshauptstadt München überläuft und sich dann die Bevölkerung in die nächste größere Schale, das Umland, ergießt, ist falsch!

Zwar wächst die Landeshauptstadt München wieder recht deutlich, und in den letzten drei Jahren (aber auch erst da) schneller als das Umland. Seit 1970, ist der Anteil der Einwohner der Landeshauptstadt München an der Region von über 60 % auf 50 % zurückgegangen, derjenigen der Arbeitsplätze von über 70 % auf 61 %. Wir haben ein nicht gleichmäßiges Wachstum in der Region, wir haben mehrere Wachstumspole: die Stadt München, der Flughafen München, der Nordostquadrant in der Region, aber alle Bereiche der Region müssen sich mit dem Wachstum auseinandersetzen. Auf der anderen Seite wächst das Umland selbst auch, so dass es nicht darum geht, die Probleme der Landeshauptstadt München im Umland zu lösen.

Es geht vielmehr darum, im Bereich des Wohnungsbaus und vor allem des Infrastrukturausbaus die Herausforderungen einer steigenden Bevölkerungszahl überall in der Region zu lösen und damit umzugehen. Es geht ja auch darum Lösungen zu finden, wie man mit dem Wachstum im Bereich des Wohnungsbaus umgehen will. Es gibt die Strategie, dass man sagt, ja ich kann den Einwohnerzuzug und das Wachstum der Einwohner dadurch stoppen, in dem ich keine Wohnbauflächen mehr ausweise. Das ist natürlich nur ein Teil der Wahrheit. Auf der anderen Seite gibt es nach wie vor die Möglichkeiten des BauGB. Einwohnerzuzug, ob man will oder nicht, bis zum einem gewissen Grad über die Innenverdichtung nach § 34 BauGB. Es ist aber auch aus einem ganz anderen Grund keine Lösung:

Nach der Diskussion der Kommission und des Workshops - zentrale These auf dem Workshop war das Bevölkerungswachstum - hat der Zuzug ursächlich seinen Grund nicht in Einwanderung oder Geburtenquoten, sondern in dem Arbeitsplatzangebot. Das hatten frühere Untersuchungen zu den Wirkungsketten der Bevölkerungsentwicklung deutlich gezeigt und man hat die Beschäftigung mit diesem Thema dann aufgegeben, in einer Zeit in der das Wachstum politisch getrieben war bzw. durch viele Asylbewerber. Man hat dann diesen Erklärungspfad verlassen. Wenn dieser Pfad aber stimmt, wenn man das ernst nimmt, dann hilft es gar nichts, den Wohnungsbau einzustellen und gleichzeitig die Arbeitsplätze anzubieten, weil man dadurch das Wachstum an Einwohnern nicht wirklich verringern kann.

Das führt mittelfristig nur zu einer zunehmenden Knappheit von Wohnfläche, noch höheren Preisen als wir es jetzt im Zuge der Suche nach Betongold eh schon haben. Es wird aber auch zu einer Änderung der Sozialstruktur in allen Gemeinden führen. Die Gemeinden würden dann stark altern und sie würden auch reicher werden. Wir werden dann aber nicht reicher werden, in einer anderen Hinsicht:

Wo sollen die Menschen, die nicht so viel verdienen, noch wohnen in der Region München. Wir brauchen aber alle irgendwann Krankenschwestern, Polizisten, Verkäufer, Straßenbahn-, U-Bahn- und S-Bahn-Fahrer, Bauarbeiter ... (die Liste lässt sich beliebig verlängern). Es müssen also weiterhin, wie schon seit Jahren gesagt, ca. 12.000 Wohnungen pro Jahr in der gesamten Region München entstehen. Die Kommunen können durch eine planvolle Ausweisung von Flächen dafür sorgen, dass Wohnungen tatsächlich gebaut werden.

Die Diskussion in der Kommission und auch im Workshop war eine sehr offene Diskussion, alle Anwesenden haben sich beteiligt. Ich freue mich, auf eine ähnlich intensive Diskussion im Planungsausschuss und dann spätestens im Winter diesen Jahres wieder in der Verbandsversammlung. Die Verbandsversammlung muss entscheiden

wohin die Reise geht, also welche wesentlichen Ziele und Grundlagen die Gesamtfortschreibung des Regionalplans haben soll.

3. Erlauben sie mir noch zwei Anmerkungen zum Thema Infrastruktur und Siedlungsziele. Das ist auch ein Diskussionspunkt, der Schwierigkeiten macht.

Schon lange hinkt der Infrastrukturausbau in der Region München der Einwohnerentwicklung hinterher. Beispielhaft will ich nur den 2. S-Bahn-Tunnel nennen. 250.000 S-Bahn-Fahrer am Tag sollten es 1972 sein, über 800.000 S-Bahn-Fahrer sind es jetzt täglich. Der Regionale Planungsverband hat sich ja in den letzten Jahren immer einstimmig für die Realisierung dieses Projekts ausgesprochen.

Die Ziele des Regionalplans zur Siedlungsentwicklung werden zu über 95 % beachtet, weil die Adressen die Kommunen sind, also Sie. Sie richten sich danach, was Sie selber beschlossen haben. Die Verkehrsziele des Regionalplans wenden sich aber überwiegend an den Staat. Die Umsetzung der Ziele zu den großen Infrastrukturausbauten werden deutlich schlechter umgesetzt als Sie die Ziele des Regionalplans im Siedlungs- und Freiraumwesen umsetzen. Wir bräuchten aber einen Gleichschritt. Denn die regionalen Ziele zum Siedlungswesen beruhen auf dem Ausbau von Verkehrsinfrastruktur. Und wenn der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur nur im Regionalplan steht, aber die Ziele zum Siedlungswesen umgesetzt werden, dann bekommt man ein Problem. Ein Lichtblick könnte sein, dass die Oberste Baubehörde nach den letzten Änderungen in den Ministerien – jetzt auch zuständig für die Schiene ist, aber auch für die Bayerische Verkehrsstrategien, nach wie vor für die Straßen und nach wie vor auch für das Siedlungswesen. Das ist jetzt eigentlich die Stelle des Freistaats Bayern, die eine integrierte Entwicklungsfunktion ausüben kann. Und ich freue mich darauf und bin zuversichtlich, dass wir auch die Oberste Baubehörde mit in diese Diskussion bringen. Mehr Infrastruktur für einen prosperierenden Wirtschaftsraum zur Verfügung zu stellen. Nebenbei: dieser Wirtschaftsraum Region München, der ist für weit mehr als 50 % der Steuereinnahmen des Freistaats Bayern gut. Dann brauchen wir aber auch entsprechende Mittel für die Infrastruktur.

2008, vor 6 Jahren, gab es eine Wirtschaftskrise. Tenor der damaligen Überlegungen war, wie hält man die Region München weiterhin attraktiv, wirtschaftsstark und eine Region mit hoher Lebensqualität. Wie sich die Zeiten geändert haben: 2014 hält man Wirtschaftskraft und -stärke als gottgegeben, sorgt sich von der anderen Seite her um die Lebensqualität. Ich glaube, dass eine intensiv diskutierte Regionalentwicklung, wie jetzt die Chance mit den neuen Regionalplan besteht, einen, wenn auch kleinen, Anteil haben kann, Lebensqualität und Wirtschaftskraft in ein ausgewogenes Verhältnis in der Region München zu bringen.

Ich möchte schließen mit einem herzlichen Dank an den Vorsitzenden, Herrn Schneider. Wir haben in den letzten vier Jahren doch den einen oder anderen Kampf ausstehen müssen und bis jetzt gibt es noch die Regionalplanung als kommunalverfasste Planung, das soll auch so bleiben. Sie haben einen erheblichen Anteil daran, dass es so ist. Ich möchte Ihnen aber auch persönlich für die gute Zusammenarbeit herzlich danken!“

Der Vorsitzende bedankt sich recht herzlich bei Herrn Breu für seinen Bericht. Er bedankt sich auch für die angenehme Zusammenarbeit und die Unterstützung bei Herrn Breu und dem ganzen Team des Regionalen Planungsverbandes. Weiteren Dank dem früheren OB Ude. Dank auch an den neuen OB Reiter, weil er dem Wunsch der Geschäftsführung gefolgt ist, und die Regionalplanung zur Chefsache gemacht hat.

TOP 2 Verlängerung und Änderung der Zweckvereinbarung zwischen dem Regionalen Planungsverband München und dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

Der Vorsitzende veweist auf die Drucksache 5/14.

Es gibt keine Wortmeldungen.

BESCHLUSS

1. Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.
2. Der RPV verlängert die Zweckvereinbarung zwischen dem PV und dem RPV, zuletzt verlängert zum 30.06.2014, bis zum 30.06.2020.
3. Der RPV stimmt der Änderung der Zweckvereinbarung in § 1 und § 2 Ziffer 4 hinsichtlich der folgenden Verweisungen zu:
 - ➔ Die Verweisung in § 1 der Zweckvereinbarung auf § 15 Abs. 2 der RPV-Satzung wird geändert in § 17 Abs. 2;
 - ➔ die Verweisung in § 2 Ziffer 4 der Zweckvereinbarung auf § 13 Abs. 6 der RPV-Satzung wird geändert in § 14 Abs. 6 und 7.
4. Der Verbandsvorsitzende wird beauftragt, die Zweckvereinbarung mit dem PV entsprechend Ziffer 2 und 3 zu verlängern und zu ändern.

Abstimmung: Annahme ohne Gegenstimmen

TOP 3 Bestellung der Mitglieder des Planungsausschusses und ihrer Vertreter

TOP 3 wurde vertagt.

Breu teilt mit, dass bei den Gemeinden und den Landkreisen bisher etwa die Hälfte der neuen Planungsausschussmitglieder bekannt ist; die Stadt München werde Anfang Juli die Stadträte in den Planungsausschuss entsenden. Diese Benennung der Mitglieder sei rechtlich nicht davon abhängig, ob die Verbandsversammlung zustimmt. Sobald alle Mitglieder benannt worden sind, werden alle Verbandsmitglieder schriftlich informiert. Dies wird voraussichtlich Anfang Juli der Fall sein.

TOP 4 Neuwahl des Verbandsvorsitzenden und seiner beiden Stellvertreter

- I. Die Verbandsversammlung hat aus ihrer Mitte einstimmig nachstehenden Wahlausschuss gebildet:

1. 1. Bürgermeister Brilmayer als Wahlvorsteher
2. 1. Bürgermeister Kolbe als Beisitzer
3. 1. Bürgermeister Dr. Schanderl als Beisitzer

Als Hilfskraft war hinzugezogen:

Verbandsdirektor Breu

- II. Vorgeschlagen wurden aus der Mitte der Verbandsversammlung

als Vorsitzender:	Oberbürgermeister Reiter, LH München
als 1. stellv. Vorsitzender:	Landrat Roth, Lkr. Starnberg
als 2. stellv. Vorsitzender:	Erster Bürgermeister Schelle, Gemeinde Oberhaching, Lkr. München

- III. Die Verbandsversammlung votierte einstimmig für eine offene Abstimmung.

gesetzliche Stimmenzahl	4.573
anwesende Stimmen	3.845
(gem. § 8 (8) der Satzung)	

- IV. Das Wahlergebnis war einstimmig.

Gewählt wurden somit:

als Vorsitzender:	Oberbürgermeister Reiter, LH München
als 1. stellv. Vorsitzender:	Landrat Roth, Lkr. Starnberg
als 2. stellv. Vorsitzender:	Erster Bürgermeister Schelle, Gemeinde Oberhaching, Lkr. München

Schlussworte des 1. Stellvertreters Roth

„Sehr geehrte Damen und Herren,

so schnell kommt man zu den Schlussworten. Anstelle des ersten Vorsitzenden, OB Reiter, darf ich ans Pult gehen und darf mich recht herzlich bedanken. Sie haben aus den Berichten unseres ehemaligen Vorsitzenden und auch vom Geschäftsführer bereits gehört, was sich derzeit in der Pipeline befindet. Es stehen viele Aufgaben an. Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir werden uns bemühen! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Herzlichen Dank.“

LR Roth schließt die Sitzung.

Vorsitzender

Stv. Vorsitzender

Protokollführerin



Rainer Schneider
Erster Bürgermeister



Karl Roth
Landrat



Demircan
Verw. Angestellte

Anlage

Anwesenheitsliste
Wahlniederschrift

Verzeichnis der vertretenen Verbandsräte

1	LH München	Prof. Dr. Merk
2	Dachau	LR Löwl
3	Ebersberg	LR Niedergesäß
4	Erding	MdL Schwimmer
5	Freising	Stv. LR Scholz
6	Fürstenfeldbruck	LR Karmasin
7	Landsberg a. Lech	LR Eichinger
8	München	LR Göbel
9	Starnberg	LR Roth
10	Adelshofen	2. Bgm. Siebenhütter
11	Allershausen	1. Bgm. Popp
12	Alling	1. Bgm. Röder
13	Altomünster	2. Bgm. Wiedmann
14	Anzing	1. Bgm. Finauer
15	Aschheim	1. Bgm. Glashauser
16	Attenkirchen	1. Bgm. Bormann
17	Aying	1. Bgm. Eichler
18	Baierbrunn	1. Bgmin. Angermaier
19	Berg	1. Bgm. Monn
20	Berglern	1. Bgm. Oberhofer
21	Brunnthal	1. Bgm. Kern
22	Dachau	Stadtbauamtsleiter Simon
23	Denklingen	1. Bgm. Kießling
24	Dorfen	1. Bgm. Grundner
25	Ebersberg	OB Brilmayer
26	Eching a.A.	2. Bgm. Pentenrieder
27	Eichenau	1. Bgm. Jung
28	Emmering / FFB	1. Bgm. Dr. Schanderl
29	Erding	OB Gotz
30	Eresing	2. Bgm. Gebele
31	Fahrenzhausen	1. Bgm. Stadlbauer
32	Feldafing	2. Bgm. Maier
33	Feldkirchen	2. Bgm. Janson
34	Finsing	1. Bgm. Kressirer
35	Forstinning	1. Bgm. Ostermair
36	Freising	OB Eschenbacher
37	Garching	1. Bgm. Dr. Gruchmann
38	Gauting	1. Bgmin. Dr. Kössinger
39	Germering	2. Bgm. Andre
40	Gilching	1. Bgm. Walter
41	Glonn	1. Bgm. Oswald
42	Grafring	1. Bgmin. Obermayr
43	Grafrath	1. Bgm. Kennerknecht
44	Grasbrunn	3. Bgm. Hagen
45	Gröbenzell	1. Bgm. Schäfer
46	Grünwald	Hauptamtsleiter Gantner
47	Haag a.d.Amper	1. Anton Geier
48	Haar	1. Bgmin. Müller
49	Haimhausen	1. Bgm. Felbermeier
50	Hallbergmoos	1. Bgm. Reents

51	Höhenkirchen- Sieg.	1. Bgmin. Mayer
52	Hohenbrunn	1. Bgm. Dr. Straßmair
53	Hohenkammer	1. Bgm. Stegmair
54	Igling	1. Bgm. Först
55	Isen	2. Bgmin. Pfennig
56	Ismaning	1. Bgm. Dr. Greulich
57	Jesenwang	2. Bgm. Schlecht
58	Karlsfeld	1. Bgm. Kolbe
59	Kirchheim	1. Bgm. Böltl
60	Kirchseeon	1. Bgm. Ockel
61	Krailling	2. Bgm. Weigert
62	Kranzberg	1. Bgm. Hammerl
63	Lengdorf	1. Bgmin. Sigl
64	Maisach	3. Bgmin. Wellenstein
65	Mammendorf	2. Bgm. Muck
66	Markt Schwaben	Amtsrat Schuh
67	Marzling	1. Bgm. Werner
68	Moosach	2. Bgm. Mirus
69	Moosinning	1. Bgmin. Kruppa
70	Nandlstadt	1. Bgm. Hartl
71	Neubiberg	1. Bgm. Heyland
72	Neufahrn	1. Bgm. Heilmeyer
73	Neuried	1. Bgm. Zipfel
74	Oberhaching	1. Bgm. Schelle
75	Oberpframmern	1. Bgm. Lutz
76	Oberschleißheim	1. Bgm. Kuchlbauer
77	Olching	1. Bgm. Magg
78	Ottenhofen	3. Bgm. Lippacher
79	Pastetten	2. Bgm. Zimmerer
80	Petershausen	1. Bgm. Fath
81	Planegg	1. Bgmin. Detsch
82	Pliening	1. Bgm. Frick
83	Poing	1. Bgm. Hingerl
84	Puchheim	1. Bgm. Seidl
85	Pullach	1. Bgm. Tausendfreund
86	Röhrmoos	1. Bgm. Kugler
87	Rott	1. Bgm. Krötz
88	Rudelzhausen	1. Bgm. Schickaneder
89	Sauerlach	1. Bgmin. Bogner
90	Schäftlarn	1. Bgm. Ruhdorfer
91	Schondorf a.A.	VR Müller
92	Starnberg	2. Bgmin. Neubauer
93	Steinhöring	1. Bgm. Hofstetter
94	Straßlach-Dinghart.	1. Bgm. Sienerth
95	Taufkirchen	2. Bgm. Widmann
96	Taufkirchen/Vils	2. Bgm. Dr. Puschmann
97	Thaining	1. Bgm. Stork
98	Unterföhring	1. Bgm. Kemmelmeier
99	Unterhaching	1. Bgm. Panzer
100	Unterschleißheim	1. Bgm. Böck
101	Vaterstetten	1. Bgm. Reitsberger
102	Vierkirchen	2. Bgm. Schindlbeck
103	Walpertskirchen	1. Bgm. Hörmann
104	Windach	1. Bgm. Zipfel
105	Wörth	1. Bgm. Gneißl
106	Wörthsee	1. Bgmin. Muggenthal
107	Zolling	1. Bgm. Riegler
108	Zorneding	1. Bgm. Mayr